

Halina Barcikowska / Adam Szeluga (Bydgoszcz)

Methodik des Fremdsprachenunterrichts Deutsch als Fremdsprache als Unterrichtsfach an der Pädagogischen Hochschule in Bydgoszcz

Da die Studenten an der Pädagogischen Hochschule studieren, bedeutet es, daß sie eine volle pädagogische Ausbildung bekommen müssen. Es wird davon ausgegangen, daß alle Studienfächer, die mit der Pädagogik im breiten Sinn verbunden sind, zum festen Studienplan gehören und für alle Studenten obligatorisch sind. Vorlesungen und Seminare werden von den Mitarbeitern des Lehrstuhls für Psychologie, Pädagogik sowie des Lehrstuhls für Germanistik realisiert. Die Glottodidaktik (und ihr wesentlicher Teil, die Methodik) ist und bleibt für die zukünftigen Deutschlehrer immer ein wichtiger Bestandteil der neuphilologischen Studien. Das ganze Studienprogramm der Methodik umfaßt 60 Vorlesungs- und 90 Seminarstunden außer Pädagogik und Psychologie, das Hospitieren von Unterrichtsstunden in der Grund- und Oberschule und das vierwöchige Schulpraktikum, während dessen die angehenden Lehrer selbständig, aber unter der Betreuung der Lehrer, unterrichten. Der Kurs der Methodik wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Vorlesungen beginnen mit dem Grundkurs zur Geschichte der Fremdsprachendidaktik, um den Studenten den Weg vom Lehren zum Lernen aufzuzeigen. Es bietet sich dabei die Gelegenheit, die Begriffe aus dem Bereich der Glottodidaktik einzuführen, um die gegenwärtigen Tendenzen im Fremdsprachenunterricht

zu erfassen und praktisch anzuwenden. Die Spezifik des Faches erfordert Kenntnisse über Unterrichtsmethoden und Unterrichtsverfahren, über Ausbildung der sprachkommunikativen Fähigkeiten sowie Informationen über die Arbeit an grammatischen und lexikalischen Strukturen. Die Vorlesungen umfassen auch Themen zur Funktion der Landeskunde im Fremdsprachenunterricht, die Probleme der Leistungskontrolle, den Einsatz von Unterrichtsmitteln bei der Planung der einzelnen Unterrichtseinheit. Die geringe Stundenzahl der Vorlesungen ermöglicht nur einen allgemeinen Überblick über Problemkreise der modernen Sprachdidaktik und versteht sich als eine theoretische Einführung in die Glottodidaktik. Die Seminare werden vier Semester lang realisiert. Sie geben den Studenten einen tieferen Einblick in alle Probleme des Fremdsprachenunterrichts. Um den ganzen Prozeß des Spracherwerbs zu verstehen, müssen die künftigen Lehrer schrittweise das Aneignen eines neuen Kodes kennenlernen. Die Diskussion zum Thema Methodologie der Methodik von „Discours de la methode“ von Rene Descartes ist ein Ausgangspunkt für die weitere Arbeit. Man könnte aus dem umfangreichen Bereich folgende Schwerpunkte nennen, die eine Orientierung an Übungen ermöglichen. In den ersten zwei Semestern müssen die Studenten die Spezifik des Fremdsprachenunterrichts kennenlernen. In der Praxis bedeutet es, die Typen von Unterrichtseinheiten zu unterscheiden, die Phasen des Spracherwerbs zu erkennen, dabei die fremdsprachendidaktischen Prinzipien zu beachten und verschiedene Lerntechniken anzuwenden. Das Lehrprogramm zur Methodik ist nicht linear, sondern spiralförmig aufgebaut, man kommt zu bestimmten Fragen immer wieder zurück, z.B. zur Vermittlung der lexikalischen Kenntnisse bei der Entwicklung des kommunikativen Könnens auf verschiedenen Sprachstufen. Ebensoviele Aufmerksamkeit schenkt man der Ausbildung von Sprachfähigkeiten und ihren Komponenten. Im dritten und vierten Semester sind die Übungen eng mit dem Schulpraktikum verbunden. Die Studenten bereiten bestimmte Themen vor, planen die Realisierung einzelner Unterrichtsstunden, wählen bestimmte Arbeitstechniken und Typen von Übungen. Zur Verfügung stehen ihnen alle Lehrbücher und Lehrmaterialien, die zur Zeit in der Schule verwendet werden. Zwei Schulpraktika gibt es nach dem 2. und 4. Semester, die mit einem Testat und einer des Praktikumsbetreuers in der Schule abgeschlossen werden. Das Hauptziel der Praktika ist es, den Studenten den Alltag einer Grund- und Oberschule in allen ihren Bereichen nahzulegen. Das Praktikum wird dabei als eine Möglichkeit verstanden, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Wissen mit der Schulpraxis zu vergleichen. Der Aufenthalt der Studenten in den Schulen gibt dabei die Gelegenheit, die Schüler im Unterricht sowie in außerschulischen Unterrichtsformen zu beobachten, posi-

tive Muster der didaktisch-erzieherischen Arbeit nachzuahmen und eigene Lösungen zu finden. Das Praktikum soll die Studenten auf ihre Arbeit im Lehrerberuf vorbereiten und ihnen viel praxisorientiertes Wissen vermitteln, wie:

1. organisatorische Struktur der Schule sowie ihre Hauptfunktionen-didaktisch-erzieherische und soziale,
2. das Verwaltungssystem in der Schule
3. Tätigkeit des Lehrkörpers
4. Arbeitsbedingungen der Fremdsprachenlehrer und besonders der Deutschlehrer
5. berufliche Fortbildung der Lehrer
6. die Umgebung der Schule und unterstützende Institutionen, wie der Elternrat
7. Formen der Zusammenarbeit mit anderen Schulen im In- und Ausland, besonders in den deutschsprachigen Ländern
8. Tätigkeit der Jugendorganisationen
9. Schuldokumente und Unterlagen

Die Studenten nehmen am Praktikum unter der Aufsicht eines gewählten Deutschlehrers teil. Das Praktikum leitet der Schuldirektor. Der Lehrer- Betreuer benotet am Praktikumsende die Studenten und ihre Leistungen. Weitere Ziele des Praktikums nach dem 2. Semester sind:

- das Praktikum umfaßt insgesamt 72 Stunden, darunter 12- 15 Stunden pro Woche hospitieren die Studenten ausgewählte Klassen
- sie sollen mit dem didaktisch-erzieherischen Schulplan sowie dem Lehrprogramm und allen Schuldokumenten, wie Schulgesetz, Schuljahrorganisation, Klassenbuch....vertraut werden.

Im Praktikum sind die Studenten auch verpflichtet, die Arbeit des Schulpädagogen, Klassenlehrers, der Schulbibliothek, des Lehrkörpers und Elternrates kennenzulernen. Es besteht auch fakultativ die Möglichkeit, eigene Lehrversuche durchzuführen. Während des Praktikums werden die Studenten von einem Lehrer betreut und sie bleiben mit ihm im engen Kontakt. Die Studenten führen dabei ein Praktikumsbuch, das vor allem Informationen über hospitierte Unterrichtsstunden beinhaltet.

Das zweite Praktikum folgt nach dem 4. Semester und beansprucht folgende Ziele:

1. Hospitieren von den Studenten des Fremdsprachenunterrichts
2. Teilnahme an Lehrversuchen anderer Studenten
3. Vorbereitung und Durchführung eigener Lehrversuche
4. Teilnahme an außerschulischen Unterrichtsformen

Die Studenten verbringen an den Schulen 78 Stunden, darunter hospitieren sie 15-20 Unterrichtsstunden, führen selbständig 30- 35 Stunden durch, nehmen an anderen Unterrichtsformen teil, wie Schulausflüge oder an den Versammlungen des Lehrkörpers und Elternversammlungen. Sie bereiten für jede durchgeführte Unterrichtseinheit einen genauen Unterrichtsentwurf, der die Ziele und didaktische sowie sprachliche Mittel des Unterrichts beinhaltet. Weiterhin sind die Studenten verpflichtet, Schülerhefte und Klausuren zu korrigieren, das Klassenbuch zu führen und Dienste in den Pausen sowie anderen Lehrveranstaltungen zu verrichten. Es wird gefordert, daß die Studenten an allen Unterrichtsstufen teilnehmen (1/4 Klasse Gymnasium, Anfänger, Mittelfortgeschrittene, Fortgeschrittene) und besonders an Klassen mit erweitertem Deutschunterricht. Die einzelnen Unterrichtseinheiten sollen auch verschiedene Unterrichtsformen berücksichtigen, je nachdem, welche Sprachfertigkeiten geübt werden. Im Methodikunterricht wird der kommunikative Aspekt des FSU betont und in ihrem Rahmen wird die kommunikative Kompetenz als eine integrierte Fertigkeit verstanden, die alle Sprachfertigkeiten, besonders in ihrem kreativen Ausmaß integriert. Am Praktikum nehmen die Studenten nicht teil, die als Lehrer bereits tätig sind.

Den Studenten steht eine Menge Fachliteratur in der polnischen und deutschen Sprache zur Wahl sowie Fachzeitschriften, die gute Anlässe für die Formulierung und eine praktische Überprüfung neuer Lehr- und Lernmethoden sein können.

Die Glottodidaktik und in ihrem Rahmen die Methodik versuchen, zwei Grundfragen zu beantworten: was soll man lehren und lernen, um eine Fremdsprache zu beherrschen, und wie erfolgt es? Die zweite Frage bleibt immer offen; deshalb soll man den Studenten ermöglichen, ihre Kreativität im Unterricht zu entwickeln.